

## Alfred Morgenegg — ein strammer Sechziger

Heute feiert ein Mitbürger unserer Gemeinde seinen 60. Geburtstag, der ohne Zweifel einen der verantwortungsvollsten Posten unseres gesamten schweizerischen Eisenbahnbetriebes inne hat. Diese Tatsache gibt uns Gelegenheit, das beruflich erfolgreiche Leben von Alfred Morgenegg-Schlup in aller Kürze zu skizzieren.



Wer Alfred Morgenegg kennt, der weiß, daß dessen Wiege im Bernbiet gestanden haben muß. Bereits als 18jähriger Jüngling trat er in die Dienste der Schweizerischen Bundesbahnen. Von Stufe zu Stufe erklimm er die hohe Leiter, wie sie in der Beamtenlaufbahn möglich ist, bis er im Jahre 1949 von der Kreisdirektion II zum Vorstand des größten Güter- und Rangierbahnhofes der Schweiz ernannt wurde. Welche Bedeutung einer solchen Position zukommt, mag wohl nur der im richtigen Ausmaß ermessen, der weiß, vor welche bedeutsame Entscheidungen dieser Mann fast jeden Tag gestellt wird. Es gibt wohl auch im Güterverkehr einen Fahrplan, doch treten sehr oft unvorhergesehene Ereignisse ein, die sofortige Um-dispositionen erfordern. Diese für die Erfüllung dieses Postens erforderliche geistige Spannkraft besitzt Alfred Morgenegg in hohem Maße. Trotz dieser aufreibenden Tätigkeit hat der Jubilar eine vorbildliche Ruhe bewahrt, die es ihm auch ermöglicht, jeweilen sicher und klär seine Anordnungen zu treffen. Um den in einem solchen Amt gestellten Anforderungen genügen zu können, sind noch andere Charaktereigenschaften von entscheidender Bedeutung. Alfred Morgenegg ist in seiner Amtsausübung unbestechlich und von beispielhafter Pünktlichkeit. In allen seinen Dienstverrichtungen — auch bei den kleinsten — ist er von einem treuen Pflichteifer und letzter Hingabe an die ihm gestellte Aufgabe erfüllt. Das hat zur Folge, daß er besonders auch von seinen Untergebenen hoch geschätzt und geachtet wird.

Alfred Morgenegg ist aber nicht etwa ein Mensch von nur «tierischem Ernst». Nein, im Gegenteil, er ist eine Frohnatur, freundlich und aufgeschlossen und liebt seine Familie und seinen Garten über

alles. Außer seinem politischen Interessenkreis nimmt er zusammen mit seiner Gattin auch lebhaften Anteil am kirchlichen Leben unserer reformierten Kirche. Dem strammen Sechziger entbieten wir an seinem Jubeltag unsere aufrichtigen Wünsche für eine dauernde Gesundheit und verbinden damit auch die Hoffnung, daß ihm weiterhin viel Glück und Erfolg im Beruf und in der Familie beschieden sein mögen. *Sp.*

Wulfenzer Anzeiger

28.5.1954